

Delhi

... Abendessen wünschten wir nicht mehr, nur Durst quälte uns. In der Nacht konnten wir nicht schlafen. Rast- und ruhelos gingen wir im Zimmer auf und ab. Alle nur erdenklichen Variationen wurden getestet:

Fenster offen, Ventilator schnell laufend.
Fenster zu, Ventilator schnell laufend.
Fenster offen, Ventilator langsam laufend.
Fenster offen, Ventilator schnell laufend.
Fenster halboffen, Ventilator langsam laufend.
Fenster halboffen, Ventilator schnell laufend.
Fenster halboffen, Ventilator auf Mittelstufe laufend.
Fenster zu, Ventilator auf Mittelstufe.
Fenster offen, Ventilator auf Mittelstufe.
Fenster halboffen, Ventilator abgestellt.
Tür und Fenster offen, Ventilator abgestellt.
Auf dem Bauch liegend.
Auf der Seite liegend.
Am Rücken liegend.
Sitzend im Bett.
Sitzend auf dem Balkon.
Am Fußboden liegend.

Alles war ungünstig, alles war schlecht, aber eines war immer: es war drückend heiß. Viele Kollegen durchwachten auch noch die zweite und dritte Nacht. Ich fand ein System einige Stunden zu Schlaf zu kommen: mit dem Leintuch kalt duschen, das Bett direkt unter den Ventilator gestellt und mit dem nassen Leintuch zugedeckt. Ich konnte dann einschlafen und so lange schlafen, bis das Leintuch wieder trocken war. Dann mußte ich wieder aufstehen, duschen und sofort schlief ich wieder ein. Nach einigen Nächten wurde dies zur Routine. Ich hatte schon Hitze erwartet, daß es aber so arg wurde, dachte ich nicht.